

Busch, Wilhelm: Rötlich dämmert es im Westen (1870)

- 1 Rötlich dämmert es im Westen
- 2 Und der laute Tag verklingt,
- 3 Nur daß auf den höchsten Ästen
- 4 Lieblich noch die Drossel singt.

- 5 Jetzt in dichtbelaubten Hecken,
- 6 Wo es still verborgen blieb,
- 7 Rüstet sich das Volk der Schnecken
- 8 Für den nächtlichen Betrieb.

- 9 Tastend streckt sich ihr Gehörne.
- 10 Schwach nur ist das Augenlicht.
- 11 Dennoch schon aus weiter Ferne
- 12 Wittern sie ihr Leibgericht.

- 13 Schleimig, säumig, aber stete,
- 14 Immer auf dem nächsten Pfad,
- 15 Finden sie die Gartenbeete
- 16 Mit dem schönsten Kopfsalat.

- 17 Hier vereint zu ernsten Dingen
- 18 Bis zum Morgensonnenschein,
- 19 Nagen sie geheim und dringen
- 20 Tief ins grüne Herz hinein.

- 21 Darum braucht die Köchin Jettchen
- 22 Dieses Kraut nie ohne Arg.
- 23 Sorgsam prüft sie jedes Blättchen,
- 24 Ob sich nichts darin verbarg.

- 25 Sie hat Furcht, den Zorn zu wecken
- 26 Ihres lieben gnäd'gen Herrn.
- 27 Kopfsalat vermischt mit Schnecken

28 Mag der alte Kerl nicht gern.

(Textopus: Rötlich dämmt es im Westen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37318>)